



Postfilialen in Apotheken

Position vom Schweizerischen Apothekerverband pharmaSuisse

30.11.2018

Die Schweizerische Post baut das Postnetz aus und setzt dabei verstärkt auch auf die Zusammenarbeit mit Apotheken als Partnerfilialen. So können Kundinnen und Kunden ihre Postgeschäfte gleich zusammen mit den übrigen Besorgungen in der Apotheke erledigen. pharmaSuisse und der Schweizerische Gemeindeverband begrüssen die Möglichkeit von Postagenturen in Apotheken.

Die Post will die Postagenturen weiter ausbauen und damit tägliche Postgeschäfte auch in Filialen mit Partnern ermöglichen. Aktuell (Stand 1.11.2018) unterhält die Schweizerische Post schweizweit 25 Partnerschaften mit Apotheken. Bisher mehrheitlich in städtischen Quartieren, aber auch in ländlichen Gebieten. Diese übernehmen die Postversorgung mit Basisdienstleistungen.

Die Post ist an einer Zusammenarbeit mit Apotheken interessiert, da sie einen qualitativ hochwertigen Service gewährleisten und sehr publikumsfreundliche Öffnungszeiten bieten. Apotheken geniessen bei den Kunden bereits durch ihr Stammgeschäft hohes Vertrauen und verfügen über gut ausgebildetes Personal. Die Zusammenarbeit mit etablierten, bewährten Partnern wie Apotheken ermöglicht es der Post, speziell auch in ländlichen Gebieten ein qualitativ hochstehendes Postangebot sicherzustellen.

Apotheken erweitern mit den Postagenturen ihr Serviceangebot und erhalten durch die Zusammenarbeit eine zusätzliche Frequenz, die Leistungen werden von der Post abgegolten. pharmaSuisse sieht das Angebot von Postdienstleistungen in Apotheken entsprechend als Chance angesichts von Sparmassnahmen, die den Apothekern laufend von der Politik auferlegt werden. Dennoch darf dieses Standbein nicht darüber hinwegtäuschen, dass bereits heute rund 25 Prozent der öffentlich zugänglichen Apotheken akut existenzgefährdet sind. Eine Postagentur ist eine Ergänzung des Dienstleistungsangebots in Apotheken, aber nicht ein alternatives Geschäftsmodell.

Falls eine Apotheke mit Postdienstleistungen infolge sich verschlechternder Rahmenbedingungen schliessen muss, muss die Post wieder aktiv werden, frühzeitig Kontakt mit den örtlichen Behörden aufnehmen und Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit mit einem anderen Partner suchen. Nur so gelingt es, auch in Zukunft in ländlichen Gebieten und in städtischen Quartieren nicht nur die medizinische Grundversorgung sondern auch ein flächendeckendes Netz an Zugangspunkten zur Post zu gewährleisten. pharmaSuisse und der Schweizerische Gemeindeverband begrüssen deshalb die Verbreitung von Postagenturen in Apotheken.